

Kiez-Schwank knüpft an „Tohuwabohu“ an

Artscenico: „Juckpulver und Hagebuttentee“ spielt in der Nordstadt.

Von Kai-Uwe Brinkmann

„Wir waren ausverkauft, die Leute fragten mich nach einer Fortsetzung. Die Hausbesitzer sind froh, wenn Leben im Hof ist, und Stadt und Land fördern unser Projekt.“ Rolf Dennemann von Artscenico nennt diverse Gründe, warum er sein Nordstadt-Dramolett „Tohuwabohu – Tal der fliegenden Messer“ erneut aufleben lässt (im Hof der Missundestraße 10) – mit vielen Darstellern, die schon 2017 beklatscht wurden.

Dennemann hat Lust, den Erzählfaden wieder aufzunehmen, sein Ensemble ist genauso Feuer und Flamme. Was also plant er mit den Typen, die im ersten Stück Dortmunds Nordstadt als Touristenattraktion vermarkten wollten? „Das neue Stück „Juckpulver und Hagebuttentee“ ist keine Fortsetzung, sondern die Vorgeschichte zu „Tohuwabohu“, erklärt Artscenicos künstlerischer Leiter.

Ein „Prequel“ also? „Genau, im Grunde wie bei Star Wars“, schmunzelt Rolf Dennemann beim Gespräch im Hinterhof, wo eine bunte Truppe am Freitag den ersten Durchlauf probte.

Es werde durchaus filmisch, hören wir. Dass das Stück quirlig, burlesk und amüsant wie sein Vorläufer ausfällt, se-

hen wir: Thomas Kemper und Matthias Hecht, Vollblut-Schauspieler mit einem Faible fürs Komische, spielen Walla und Kalla, etwas jünger als gehabt, aber nicht weniger lustig.

Vorher waren sie „Ömmas“, jetzt spielen sie schräge Tanten beim Hausbau: „Is da wat schief?“ „Wo?“ „Da oben! Siehste dat?“ „Dat is für die Umluft, die Frischluft!“ „Wat? Wenn einer gucken kommt, sind wa abba dran!“

Es kommt nicht die Bauaufsicht, dafür Deniz (Linus Ebner), ein „Bachelor of communication management“, der die Nachbarschaft gehörig aufmischt mit seinen Ideen.

„Juckpulver und Hagebuttentee“ dürfte ein launiger Kiez-Schwank werden, eine Multikulti-Humoreske, die die Nordstadt durch die ironisch-satirische Brille betrachtet. Da steckt Musik drin, auch weil Daniel Brandl Cello spielt und der Ghetto-Netto-Chor zu hören ist.



Termine: 5., 6., 11., 12. u.

13. Mai, 19.30 Uhr, im Hof

Missundestraße 10. Karten: 12

Euro.

www.artscenico.de



Die Proben gewährten am Freitag einen Einblick in das neue Artscenico-Stück über die Nordstadt.

FOTO WALTER